

Konzert-Termine

Foto: Benjamin Suomela



Esa-Pekka Salonen und das Philharmonia Orchestra führen Mahlers Sinfonie Nr. 9 auf – Mittwoch, 2.10., 20 Uhr im Alfred-Krupp-Saal.

Felix Klierer spielt Kammermusik mit Horn von Koechlin, Brahms, Schumann u. a., Partner sind Andrej Bielow (Violine) und Martina Filjak (Klavier) – Sonntag, 20.10., 19.30 Uhr in der Glocke.



Foto: Maike Helbig



Foto: Angie Kremer Photography

Gidon Kremer zu Gast im Konzerthaus, u. a. mit Weinbergs Violinkonzert mit dem Konzerthausorchester unter Christoph Eschenbach – Freitag bis Sonntag, 25.-27.10., 20/16 Uhr im Konzerthaus.

Foto: Johannes Ifkovits



Piotr Beczala gibt einen Liederabend mit Werken von Moniuszko, Karłowicz, Tschaikowsky und Strauss; am Klavier: Helmut Deutsch – Mittwoch, 9.10., 20 Uhr in der Philharmonie.



Foto: Michiel Hendryckx

Philippe Herreweghe dirigiert die Sächsische Staatskapelle Dresden mit den letzten drei Sinfonien von Mozart – Montag, 28.10., 20 Uhr im Kulturpalast.

Foto: Barbara Aumüller



Mahlers Lied von der Erde mit **Katharina Magiera**, Peter Seiffert und dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester unter Sebastian Weigle – Montag, 14.10., 20 Uhr in der Alten Oper.



Foto: Felix Broede

Isabelle Faust spielt Beethovens Violinkonzert mit dem Tonhalle-Orchester unter Philippe Herreweghe; dazu Schumanns Sinfonie Nr. 2 – Mittwoch/Donnerstag, 16./17.10., 19.30 Uhr in der Tonhalle Maag.

Foto: Dieter Nagl



Christian Thielemann und die Wiener Philharmoniker mit Bruckners achter Sinfonie – Samstag/Sonntag, 5./6.10., 15.30/11 Uhr im Musikvereinssaal.



Foto: Marco Borggreve

Brahms' Violinkonzert und Bruckners Siebte mit **Leonidas Kavakos** und den Münchner Philh. unter Gergiev – Mittwoch, 16.10., 20 Uhr in der Philharmonie.

Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.

Wenn Sie immer wieder zum Jazz zurückkehren.



Streamen und downloaden Sie Ihre Musik mit qobuz

Unsere Leidenschaft: Die Musik.

Unser Antrieb: Der beste Klang, CD- oder Studio-Qualität.

Persönliche Albenauswahl, Empfehlungen, exklusive Artikel.

▶ **WE ARE THE MUSIC LOVERS.**

qobuz.com

 **qobuz**



Anner Bylsma

Mit Bach und Boccherini

Zum Tode des Cellisten Anner Bylsma (1934-2019)

Der Name Anner Bylsma ruft vor allem Assoziationen zur „authentischen“, „originalen“ oder wie auch immer genannten „historisch informierten“ Aufführungspraxis wach. Zu Recht einerseits, und doch wäre eine solche Eingrenzung andererseits ungerecht gegenüber einem Menschen, der von keinem Unterschied zwischen „alter“ und „neuer“ Musik wusste, sondern auf alles neugierig war und stets versuchte, das gerade auf seinem Notenpult liegende Werk – egal aus welcher Zeit und von welchem

Komponisten – noch besser zu verstehen und noch tiefer darin einzudringen.

Der musikalische Werdegang des am 17. Februar 1934 in Den Haag geborenen Anner Bylsma folgte zunächst althergebrachten Mustern. Sein Vater war ein leidenschaftlicher Allround-Musiker, den er als seinen „ersten und besten Lehrer“ bezeichnete. Sein Studium am Konservatorium von Den Haag schloss Bylsma 1957 mit dem Prix d'Excellence ab. Zwei Jahre später gewann er den ersten Preis beim Casals-Wettbewerb in Mexiko. Da war er bereits Solocellist der Niederländischen Oper; 1962 wechselte er an dieselbe Position beim Concertgebouw-Orchester, die er sechs Jahre lang innehatte, bis er sie aus Frust über den Orchesteralltag aufgab.

Durch die Bekanntschaft mit einigen Pionieren der Alte-Musik-Bewegung wie dem Cembalisten Gustav Leonhardt und dem Flötisten Frans Brüggen sammelte Bylsma Erfahrungen auf diesem Gebiet. Wie mehrere Schallplatten aus dieser Zeit bezeugen, war er sich nicht zu schade, den Continuo-Part etwa einer Blockflötensonate von Telemann zu übernehmen. Dabei hatte er bereits 1965 die erste von zahlreichen Aufnahmen vorgelegt, die er der Musik eines Komponisten widmete, dessen Name für überbordende Virtuosität auf dem Violoncello steht: Luigi Boccherini.

Bylsma blieb Zeit seines Lebens ein begeisterter Befürworter der Musik Boccherinis, eines seiner Meinung nach unterschätzten Komponisten, der „wie ein schlechterer Haydn gehandelt“ werde. Nicht nur seine Cellokonzerte, sondern auch mehrere Kammermusikwerke Boccherinis hat Bylsma immer wieder aufs Programm gesetzt und u. a. mit seinem eigenen Ensemble L'Archibudelli aufgenommen.

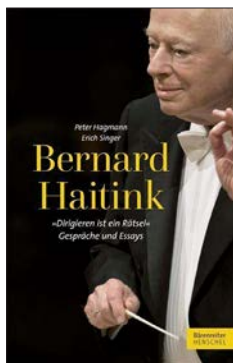
Die Kernbesetzung von L'Archibudelli – diese Wortschöpfung ist typisch für Bylsmas trockenen Humor und bedeutet so viel wie „Bögen und Darm[-saiten]“ – bestand aus der Geigerin Vera Beths (Bylsmas zweiter Ehefrau), dem Bratschisten Jürgen Kussmaul und Bylsma selbst am Cello. Zusätzliche Spieler wurden nach Bedarf eingeladen; musiziert wurde selbstverständlich auf historisch adäquatem Instrumentarium. Das Repertoire des Ensembles, das reichlich auf Tonträgern dokumentiert ist, reichte von Mozart und Boccherini bis Brahms und Bruckner.

Anner Bylsmas lebenslange Beschäftigung mit den Suiten für Violoncello von Johann Sebastian Bach resultierte in zwei Aufnahmen des kompletten Zyklus. Die erste entstand 1979 und schlug schon deshalb wie eine Bombe ein, weil sie zu den allerersten gehörte, die auf einem Instrument in barocker Bau- und Spielweise gemacht wurden; Bylsma spielte dabei sein Matteo-Goffriller-Cello von ca. 1690. Für seine zweite Aufnahme 1992 wurde ihm von der Smithsonian Institution das sogenannte „Servais“-Stradivari von 1701 zur Verfügung gestellt. In den dazwischenliegenden Jahren hatte Bylsmas Interpretation eine Reife erlangt, die alles Gelernte längst hinter sich gelassen hatte: Bachs Suiten klingen bei ihm wie aus dem Stegreif improvisiert. Seine Ideen (nicht nur) über diesen Werkzyklus hielt er in seinem 1998 erschienenen Buch „Bach, the Fencing Master“ fest. Bach war auch Bylsmas letzter Konzertauftritt gewidmet, der während der Amsterdamer Cello-Biennale 2006 stattfand. Unterrichtet hat er bis in sein neuntes Lebensjahrzehnt hinein. Am 25. Juli ist Anner Bylsma 85-jährig in Amsterdam gestorben.

Carlos María Solare

Bernard Haitink hört auf

Wenn Sie dies lesen, wird Bernard Haitink wohl sein letztes Konzert dirigiert haben – mit den Wiener Philharmonikern und Bruckners siebter Sinfonie am 6. September in Luzern. „Ich bin neunzig. Und ich sagte, ich werde ein Sabbatical nehmen, weil ich keine Lust habe auf all diese offiziellen Abschiedsdinge. Aber es ist eine Tatsache, dass ich nicht mehr dirigieren werde.“ Pünktlich



zum Abschied erscheint bei Bärenreiter und Henschel ein schöner Interviewband. Er zeigt, dass ein bedeutender Dirigent ein sehr sympathischer und bescheidener Mensch sein kann, aber kein großer Musikdenker sein muss. Brillante Thesen findet man hier nicht, aber doch viel Kluges und Erhellendes aus einem erfolgreichen Dirigentenleben. (Peter Hagmann, Erich Singer: Bernard Haitink. „Dirigieren ist ein Rätsel“)

Fünf Fragen Fünf Antworten

Enrique Mazzola

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: „Le Prophète“ von Meyerbeer: Die Opern von Meyerbeer sind nicht populär, dabei ist Meyerbeer der Vater der Grand Opéra und der Prototyp des europäischen Musikers. Ich bin wirklich glücklich, dass ich einen Zyklus seiner Opern an der Deutschen Oper in Berlin dirigieren darf.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders dirigieren als Sie: „Il barbiere di Siviglia“! Es ist eine Oper mit so starken Traditionen, dass niemand sie wirklich so dirigieren will, wie sie in der Partitur geschrieben ist. Ich dirigiere wirklich, was in den Noten steht, und versuche dabei all die unsinnigen Traditionen zu vergessen.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder dirigieren wollen (aber früher spielen mussten): „The desert music“ von Steve Reich. Das ist eine der großartigsten zeitgenössischen Partituren, aber sie lässt dem Dirigenten in 45 Minuten keine Zeit zum Luftholen!

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Ich habe letztes die siebte Sinfonie von Sibelius dirigiert. Ich war völlig geschockt von seiner modernen



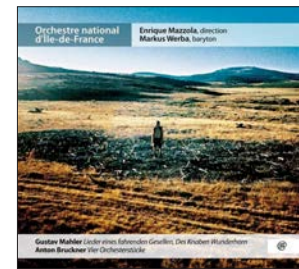
Foto: Sarah Gabriele Schimpf

Sprache und seiner besonderen und subtilen Kraft, die sinfonische Welt zu erweitern in einer 25-minütigen, traumhaften Non-Stop-Erfahrung. Einzigartig!

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Mozarts „Kleine Nachtmusik“. Zugegeben, es ist ein nettes Stück, aber ehrlich gesagt: Es gibt Hunderte (Tausende?) Melodien von Mozart, die ein besseres Leben verdient hätten.

Enrique Mazzola ist Musikdirektor des Orchestre National d'Île de France und seit 2018 Erster Gastdirigent der Deutschen Oper Berlin. Bei den Salzburger Festspielen hat der in Barcelona geborene Italiener gerade Joseph Offenbachs „Orphée aux Enfers“ geleitet.

CD: Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen, Des Knaben Wunderhorn; Bruckner: Vier Orchesterstücke; Markus Werba, Orchestre National d'Île de France, Enrique Mazzola (2018); NoMadMusic



Geburts- und Gedenktage

André Rieu, Geiger, Orchesterleiter
70. Geburtstag
* 1. Oktober 1949 in Maastricht

Ton Koopman, Organist, Cembalist, Dirigent
75. Geburtstag
* 2. Oktober 1944 in Zwolle

Abdullah Ibrahim, Jazzpianist
85. Geburtstag
* 9. Oktober 1934 in Kapstadt

Die Frau ohne Schatten, Oper von Richard Strauss
uraufgeführt vor 100 Jahren

am 10. Oktober 1919 in der Wiener Staatsoper

Art Blakey, Jazzschlagzeuger
100. Geburtstag
* 11. Oktober 1919 in Pittsburgh, Pennsylvania
† 16. Oktober 1990 in New York City

Antonio Cesti, Komponist
350. Todestag
* 5. August 1623 in Arezzo
† 14. Oktober 1669 in Florenz

Anita O'Day, Jazzsängerin
100. Geburtstag

* 18. Oktober 1919 in Chicago
† 23. November 2006 in Los Angeles

Nelson Freire, Pianist
75. Geburtstag
* 18. Oktober 1944 in Boa Esperança/Minas Gerais, Brasilien

Saschko Gawriloff, Geiger
90. Geburtstag
* 20. Oktober 1929 in Leipzig

La donna del lago, Oper von Gioachino Rossini
uraufgeführt vor 200 Jahren
am 24. Oktober 1819 im Teatro San Carlo in Neapel

Gewinner

Die Gewinner unseres Gewinnspiels aus **Fono Forum 9/19** sind Kirsten Lindenthal aus Uplengen, sie hat zwei Karten für das Brad Mehldau Trio am 27. September 2019 im Musik Theater Basel gewonnen, sowie Heinz Steinhauer aus Rekawinkel, er darf sich auch über zwei Karten freuen. Herzlichen Glückwunsch!

In memoriam

Am 18. Juli starb überraschend im Alter von 62 Jahren der norwegische Tenor **Tom Martinsen**, der nach Stationen in Koblenz und Gelsenkirchen seit 1991 an der Semperoper in Dresden sang.

Am 21. Juli starb mit 93 Jahren der US-amerikanische Komponist **Ben Johnston**. Der Schüler von Harry Partch und Darius Milhaud bezog serielle Techniken, Tonalität und Jazz-elemente in seine Kompositionen mit ein. Er schrieb u. a. zehn Streichquartette, Werke für mikrotonales Klavier und sogar eine Rockoper.

Am 26. Juli starb mit erst 60 Jahren der lang-jährige Erste Stimmführer der Zweiten Geigen der Berliner Philharmoniker, **Christian Stadelmann**. Der gebürtige Berliner war auch Mitbegründer des Philharmonia Quartetts.

Am 26. Juli starb mit 77 Jahren der Bass-Bari-ton **Wolfgang Lenz**. Der gebürtige Bonner und studierte Diplom-Volkswirt war Ensemblemitglied in St. Gallen und Darmstadt, ehe er in Häusern wie La Fenice, der Scala, Hamburg, Düsseldorf u. a. Verdis Attila, Gounods Méphistophélès oder Wagners Fliegenden Holländer sang.

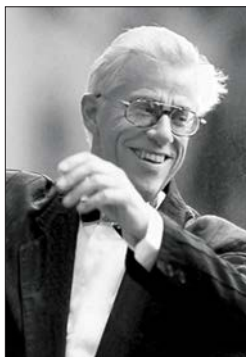
Foto: PR



Jan Buchwald

Mit nur 45 Jahren starb am 11. August der aus Solingen stammende Bariton **Jan Buchwald**. Er gehörte seit 2002 dem Ensemble der Hamburgischen Staatsoper an, wo er in der Titelrolle von Reinhard Keisers „Der lächerliche Prinz Jodelet“ einen großen Erfolg feierte. Er gastierte aber auch u. a. an der Bayerischen Staatsoper in München und bei den Salzburger Festspielen.

Foto: WDR / PR



Helmuth Froschauer

Am 16. August starb im Alter von 70 Jahren der Opernregisseur, Professor in Dresden und ehemalige Operndirektor in Halle/Saale **Andreas Baumann**.

Am 18. August starb der Wiener Dirigent **Helmuth Froschauer**. 1933 geboren, war er 1953-65 einer der Kapellmeister der Wiener Sängerknaben, denen er selbst angehört hatte, später Chordirektor der Bregenzer und der Salzburger Festspiele und der Wiener Staatsoper. 1992 wechselte er als Chordirektor zum WDR in Köln, 1997-2002 war er Chefdirigent des WDR Rundfunkorchesters Köln, mit dem er zahlreiche CDs aufnahm.



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Sein Mittelname erinnert an eine französische Schauspieler, sein Nachname an einen klassikafinen deutschen Fernsehmoderator. Sein Vater war in London geboren, sein Großvater mütterlicherseits war Gouverneur in der ältesten von Europäern gegründeten Stadt in der Neuen Welt, Santo Domingo auf der Insel Hispaniola. Er selbst war US-Staatsbürger, wurde in New Orleans geboren, als man dort noch zumeist französisch sprach, und starb bereits 40 Jahre später in Rio de Janeiro. Sein Leben war kurz, aber aufregend. Er studierte in Paris, hielt sich einige Jahre in der Karibik auf, bereiste als gefeierter Pianist in einem Sonderzug die USA, wo er mit spektakulären Aktionen das Volk in seine Konzerte lockte, musste dann aber wegen einer Affäre das Land verlassen und starb schließlich an der Malaria. Seine manchmal geradezu „schmissige“ Musik klingt oft eher nach Hollywood oder 50er-Jahre-Shows als nach den 1850er-Jahren, in denen sie tatsächlich entstand. Das



liegt auch daran, dass er wohl als erster Habanera- und Sambarhythmen mit europäischer Klassik kreuzte. Brauchen Sie noch einen Tipp? Unser Pianist und Komponist feiert noch in diesem Jahr ein rundes Jubiläum. Wen suchen wir?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 24.10.2019
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des August-Rätsels lautet: Sergei Rachmaninow, Vocalise, Lieder op. 34, Nr. 14
20 Klassik-CDs hat Herr Faigle aus Donaueschingen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

**klassik
radio**



FILM

MUSIK

KLASSIK RADIO

LIVE IN CONCERT



Spüren Sie die grandiose Kraft von 80 Spitzenmusikern

Herr der Ringe | Gladiator | Ziemlich beste Freunde | Star Wars | Titanic
König der Löwen | Jurassic World | The Da Vinci Code | Game of Thrones | uvm.

01.11.19
München

02.11.19
Stuttgart

05.11.19
Dresden

06.11.19
Frankfurt

22.11.19
Hamburg

29.11.19
Hannover

03.12.19
Düsseldorf

06.12.19
Augsburg

13.12.19
Berlin

18.12.19
Nürnberg

Tickets unter **www.klassikradio.de**